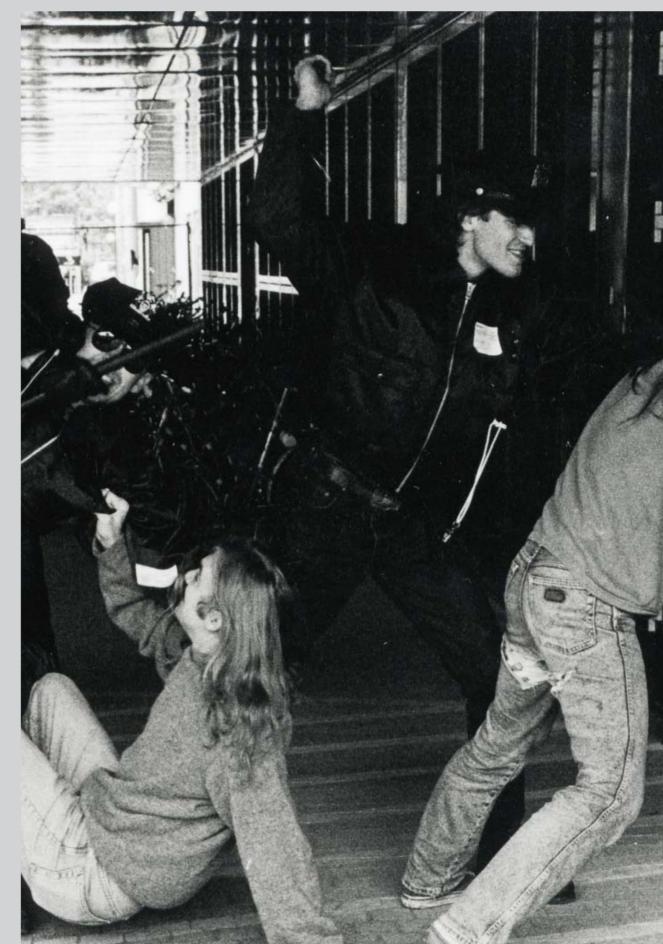
Ausgabe 2/April 2003

mas gazin





Für Fehler und Schrift haftet der Stift

Vor einigen Wochen begab ich mich in eine der selten werdenden Postfilialen. Etliche Besorgungen und eine dringende Frage hatten mich an diesen Ort getrieben. Nach ewigem Warten in der falschen Schlange durfte ich diese Frage stellen.

Haben sie minus-ein-cent-Briefmarken? Warum ich diese Frage stellte? Jaha, unsere liebe Post *musste* zum 1. Januar die Kosten fürs Briefporto senken, denn sie hatte mit dem Briefverkehr ihre Paketsparte quersubventioniert. Dass sie die Preise gesenkt hatte, teilte sie dann rechtzeitig im Januar auch öffentlichkeitswirksam mit. Welcher Depp rührt auch vorher die Werbetrommel, wenn etwas billiger wird.

Naja, diese Preissenkung war dann verbunden mit der Neueinführung von zigtausend unterschiedlichen Briefarten. In der Sparte "Brief Kommunikation National" gibt es nun fünf Produkte, in der Internationalen acht und die Zusatzleistungen habe ich da noch nicht einmal beachtet. Und was entdecke ich da? Der "Standardbrief" für 55 cent darf nur 20g schwer sein. Korrigiert mich, aber war der alte Brief für 56 cent nicht 100g schwer?

Was lernen wir nun? Bei der Post bekommt man für einen läppischen cent weniger auch nur ein Fünftel des Produkts. Wenn das die Bahn erfährt, dann darf man mit der BahnCard nur noch halb so weit fahren.

Um jetzt mal zu den minus-ein-cent-Briefmarken zurückzukommen. Da ich vom letzten Jahr noch ein paar Briefmarken für 56 cent habe, wollte ich die nun auf 55 cent abwerten lassen. Und da die Briefmarkenautomaten der Post ja immer diese lustigen unbrauchbaren, weil riesigen ein cent Briefmarken raushauen, ginge das doch auch andersherum. Aber nein, da sagt diese Angestellte doch, ich könne meine Briefmarken nach Frankfurt schicken und da bekäme ich dann mein Geld zurück, das Porto würde dann 1,44 Euro kosten. Juhu, nun muss ich nur noch 139 55 cent Briefmarken auftreiben, damit ich bei dem Spaß keinen Verlust mache. Der Brief bekommt dann aber auch zwei Seiten Anhang, damit all meine ein cent Briefmarken da drauf passen. Hoffentlich wird er dann nicht zu schwer.

(jw)

Inhalt:

- 3: Wahlnachlese
- 4: Wahlergebnisse
- 6: Bundesverfassungsgericht und botanischer Garten
- 7: Kopieren und Einfügen copy and paste
- 7: Nach dem Krieg ist vor dem Krieg
- 9: Kriegs-Spiel
- 10: Verfassungsgericht kippt Rückmeldegebühren
- 11: Rückmeldegebühren Fragen und Antworten
- 12: Das Hütchenspiel
- 12: Schwarz-grüne Einigkeit
- 13: Unifest-Rückschau
- 16: Termine und Aktuelles
- 16: Studentenwerks-"Upgrade"

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hoffentlich erschreckt Euch unser Titelbild nicht. Es zeigt die UStA-Exekutive, die schon einmal handfest trainiert, um die allgemeinen Verwaltungsgebühren von den faulen Studierenden einzutreiben. Exekutive kommt nicht umsonst von exekutieren.

So sollte also der Artikel auf Seite 12 eine Pflichtlektüre sein - es geht um 75 Euro, die ihr genau dann ab dem Wintersemester zusätzlich bezahlen dürft, wenn ihr Euch nicht beschwert. Lautstark. Aber wer könnte so adrett uniformierten Herren einen Gefallen abschlagen? Wer so nett fragt, dem möchte man 75 Euro doch schon fast freiwillig überlassen.

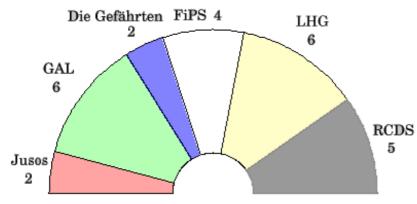
Es ist an Euch - schreibt LeserInnenbriefe an Zeitungen, nervt Eure Landtagsabgeordnete, erzählt es weiter, helft uns bei Aktionen. Viel Spaß!

Oh, ein letztes Wort noch. Dies ist das letzte UStA-Magazin von uns, unsere Nachfolger sitzen schon in den Startlöchern. Wir hoffen, wir konnten Euch im letzten Jahr das eine oder andere Mal zum Nachdenken anregen oder zum Mitmachen inspirieren. Vielen Dank!



Wahlnachlese

Anfang Februar fanden die diesjährigen Wahlen zum Studierendenparlament statt. Angetreten waren sechs verschiedene Gruppen, darunter fünf, die



schon seit längerem in der Hochschulpolitik dabei sind (Grün-Alternative Liste GAL, FachschaftlerInnen ins Parlament der Studierendenschaft FiPS, Jusos, Ring Christlich-Demokratischer Studenten RCDS, Liberale Hochschulgruppe LHG). Eine neue Gruppe, die vornehmlich aus BewohnerInnen des Hadiko besteht, trat zum ersten Mal an (Die Gefährten). Die zwei Listen, die im letzten Jahr neu hinzugekommen waren, traten diesmal nicht mehr an (LDL und BUF).

Von den am diesjährigen UStA beteiligten Gruppen konnte die GAL hinzugewinnen (+1 Sitz), FiPs und Jusos verloren jeweils leicht und büssten einen Sitz im StuPa ein. Der RCDS konnte einen Sitz hinzugewinnen und die LHG verlor leicht nach Prozenten, blieb aber bei sechs Sitzen. Die erstmals angetretenen Gefährten konnten aus dem Stand heraus zwei Sitze erringen. (Die genauen Ergebnisse findet ihr ab Seite 4)

Trotz FriCard erfolgreich

Durch die neue Chipkarte wurde auch ein etwas komplizierteres Wahlsystem notwendig. Zwar wurde die Stimme weiterhin auf einem Stimmzettel aus Papier abgegeben, aber die Berechtigung musste elektronisch überprüft werden. Besonders in den ersten Tagen gab es einige technische Schwierigkeiten, so dass sich teilweise lange Schlangen vor den Wahlurnen bildeten. Durch den etwas komplizierteren Wahlvorgang sank die Wahlbeteiligung leicht. Von knapp über 20% im Vorjahr auf jetzt 18%. Eine für Universitäten immer noch sehr gute Quote.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass trotz erheblichen

Mehraufwandes und einiger technischer Probleme die Wahlen erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Nach den Wahlen steht nun die Bildung des neuen

UStAs an. Bis auf die Unabhängigen Referate AusländerInnen (Wadah Attari wurde bestätigt) und Frauen (Simone Szurmant, bisher UStA-Finanzerin), wird der neue UStA auf einer der ersten Sitzungen des StuPas im Sommersemester gewählt.

Wer selber mal im UStA mitarbeiten will, kann sich gerne im Büro (info@usta.de) melden. Neben den Referaten gibt es auch noch viele andere Möglichkeiten sich im UStA zu engagieren. So kannst Du als Mitglied des Festkomitees an der Planung und Durchfüh-

rung eines richtig grossen Festes mitarbeiten, an der Theke Studis weiterhelfen und beim Umag mithelfen. Aber auch bei Aktionen die der UStA macht (im letzten Jahr z.B. zwei Aktionswochen gegen Studiengebühren) sind aktive Studis gefragt.

(rth)

Rechtsberatung kostenlos

Seit Anfang des Jahres hat sich die Rechtsberatung des UStAs etwas verändert.

Die Rechtsberatung im UStA ist jetzt kostenlos und sie findet im Sozialreferat im UStA statt.

Die Rechtsberatung wird von einem unabhängigen, in der Praxis stehenden Rechtsanwalt durchgeführt. Der Rechtsanwalt steht für alle juristischen Fragen des Alltags zur Verfügung, oft sind dies Fragen des Mietrechts, aber auch Finanzsachen oder was eben gerade anliegt. Bei schwierigen Fällen reicht die Zeit für die Beratung sicher nicht aus, der Besuch der Beratung verpflichtet aber zu nichts.

Wie funktioniert's: Ihr meldet euch während der Geschäftszeiten des SSV im UStA-Büro gegen Vorlage Eures Studierendenausweises an und kommt dann zur unten angegebenen Zeit zur Beratung.

Anmeldung: Im UStA-Büro 11:00 - 13:30 Uhr (Mensafoyer); Termin: Mittwoch von 14.30 - 16.30 Uhr;

Ort: Im UStA-Büro im Raum des Sozialreferats



1 Ausländerreferat

Wb 2201, aS 205, W 9.3%, g 202 ug: 3 E 37 Gewählt Stimmen

acnami	Cummin	
Wadah Attari	143	•
Nachrücker / Ni	cht gewählt	Stimmen
nein		22

2 Bauingenieurwesen

Wb 920, aS 112, W 12.2%, g 109, ug 3

Gewählt	Stimmen	
Christine Rapp	113	_
Angela Wiegele	91	
Nachrücker / Nich	t gewählt	Stimmen
Jens Sakkiettibut	ra	79
Michael Horn		77
Carsten Fiebig		62

3 Bio- und Geowissenschaften

Wb 900, aS 108, W 12%, g 104, ug 4

Gewählt	Stimmen
Stefanie Schumacher	105
Sabine Stabenow	72
Nachrücker / Nicht gewä	hlt Stimmen
Klara Dolos	60

4 Chemie

Wb 506, aS 70, W 13.8%, g 69, ug 1

	Gewählt	Stimmen	
Ī	Oliver Schalk	70	
	Anne Grimm	67	
	Nachrücker / Ni	cht gewählt	Stimmen
	Katharina Roth	Ĺ	47
	Jasmin Sille		38
	Julia Reichert		38

5 Chemieingenieurwesen

Wb 520, aS 75, W 14.4%, g 74, ug 1

Gewählt	Stimmen
Heike Hoffmann	66
Julia Große	64

6 Elektrotechnik

Wb 1416, aS 289, W 20.4%, g 283, ug 6

Gewählt	Stimmer	n
Florian Wolff	26	0
Matthias Wissert	23	8
Christian Ströhle	19	5
Nachrücker / Nicht g	gewählt	Stimmen
Achim Christian		125

7 Geistes- und Sozialwissenschaften

Wb 1425, aS 168, W 11.8%, g 168, ug 0			
Gewählt	Stimmen		
Juri Sonnenholzner	143		
Sabrina Bohlender	102		
Nachrücker / Nicht gev	vählt Stimmen		
Adina Ende	100		
Nicolas König	96		
_ 1202010 2202226	<i>5</i> 0		

8 Informatik

Wb 2430, aS 480, W 19.8%, g 467, ug 13

Gewählt	Stimmen
Marc Deisenroth	409
Oliver Schrempf	387
Micha Lenk	369
Christoph Sticksel	294
Nachrücker / Nicht ge	wählt Stimmen
Björn Tackmann	259

222

9 Maschinenbau

Matthias Walliczek

Wb 1880, aS 240, W 12.8%,	g 230, ug 10
Gewählt	Stimmen
Marxen Leif	253
Michael Bäurer	157
Sven-Peter von Wendel	107

10 Mathematik

Wb 630, aS 148, W 23.5%, g 144, ug 4			
Gewählt	Stimmen		
Michael Maier	172	•	
Ute Schulte	93		
Nachrücker / Nicht gewählt		Stimmen	
Klara Mall		82	

11 Physik

Gewählt

Wb 851, aS 326, W 38.3%, g 324, ug 2

Georg Co-Pierre	358
Julia Wiegel	330
Susanna Mohr	313
Philipp Speh	245
Nachrücker / Nicht	t gewählt Stimmen
Vera Trück	221
Frank Lichtenheld	d 217
Sandra Heck	215

Stimmen

12 Wirtschaftswissenschaften

Wb 3030, aS 954, W 31.5%, g 940, ug 14



Gewählt	Stimmen
Cosima Hagen	970
Matthias Wehnert	791
Matthieu Lukas	754
Iris Heckmann	722
Christian Waltermann	709
Bernhard Renard	616
Michael Hagenau	466
Nachrücker / Nicht gewähl	lt Stimme
A 1 J IN1	45

Nachrücker / Nicht gewählt	Stimmen
Alexander Elsing	452
Florian Kriegler	433
Olaf Dybbert	395

13 Frauenreferat

Wb 4454, aS 552, W 12.4%, g 551, ug 1, E 103

Gewählt	Stimmen	
Simone Szurmant	427	
Nachrücker / Nicht go	ewählt Stimmen	
nein	21	

14 Studierendenparlament

Listen: Wb 16201, aS 2974, W 18.4%, g 2946, ug 28, E 384

Kandidierenden: g 2948, ug 26

Liste	Stimmen	Anteil	Sitze
RCDS	464	18.1%	5
m LHG	633	24.7%	6
GAL	628	24.5%	6
Die Gefährten	215	8.4%	2
FIPS	431	16.8%	4
Jusos	191	7.5%	2

Stimmen
281
273
245
239
205

RCDS: Nachrücker / N. gew.	Stimmen
Marcel Fellenberg	203
Erhard Brandl	176
Andreas Spengler	159
Thomas Douglas Cragg	116
Ulrich Fritsch	110

LHG: Gewählt	Stimmen
Simone Szurmant	349
Matthias Benz	204
Frank Waggershausen	201
Kai Roolf	199
Jonas Hahn	198
Wadah Attari	193

LHG: Nachrücker / N. gew.	Stimmen
Martin Hörig	190
Sarina Keller	181
Christian Mohr	141
Oliver Brdiczka	135
Alexander Dyskin	127
Sophie Ulrike Dorrer	127
Eugenia Zinn	126
Matthias Obert	115
Christoph Caspritz	112
Linus Lenhard	92
Jan Felsen	84
Christian Basedow	80
Stefan Menz	70
Tjark Hecht	56

GAL: Gewählt	Stimmen
Malte Cornils	421
Roger Huckle	371
Susanne Riedel	365
Silvia Kunz	313
Hauke Basse	269
Carsten Schleh	239

GAL: Nachrücker / N. gew.	Stimmen
Daniela Kohl	209
Christoph Peters	203
Matthias Walliczek	180
Ansgar Geiger	177

Die Gefährten: Gewählt	Stimmen
Astrid La Delfa	265
Thorsten Sandfuchs	226

Die Gefahrten: Nachrucker / N. gew.	Stimmen
Clemens Cruschwitz	166
Michael Vogel	154
Wolfgang Schwach	139
Donges Marc	133
Bernhard Schwach	132
Philipp Hofmann	112
Tim Bruckhoff	85

THE DEGLESSION	
FiPS: Gewählt	Stimmen
Julia Wiegel	425
Constantin Walter	372
Yusof Abul Ola	319
Frank Lichtenheld	316
FiPS: Nachrücker / N.	gew. Stimmen
Co Georg	306
Vera Trück	295
Tobias Koz	200
Jusos: Gewählt	Stimmen
Christoph Hartmann	307
Ingo Harter	298
Jusos: Nachrücker / N.	gew. Stimmen
Martin Hillenbrand	207
Christoph Walk	204

Erklärung

Wb = Wahlberechtigte, aS = abgegebene Stimmen, W = Wahlbeteiligung, g = gültig, ug = ungültig, E = Enthaltungen. N. gew. bedeutet Nicht gewählt.



Bundesverfassungsgericht und Botanischer Garten

Das höchste deutsche Gericht, das Bundesverfassungsgericht, hat seinen Sitz in Karlsruhe. Für gewöhnlich sorgen die Urteile, die hier gesprochen werden, für Gesprächsstoff. Jedoch ist in den letzten Monaten das Gericht selber in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Ende der 60er Jahre wurde das Gebäude des Bundesverfassungsgerichts in den Botanischen Garten der Stadt Karlsruhe an der Stelle des ehemaligen Badischen Staatstheaters gebaut. Seit Planung und

Bau dieser Pavillons hat sich die Anzahl der in diesem Gebäude arbeitenden Personen mehr als verdoppelt. Ein Erweiterungsbau soll jetzt Entlastung bringen.

Doch dies gestaltet sich schwieriger als gedacht. Die alten Pavillons stehen unter Denkmalschutz und hinter diesen erstreckt sich der botanische Garten. Im Juli letzten Jahres wurde ein internationa-

Der "Riegel", die geplante Erweiterung des BVerfG, im Lufbild

ler ArchitektInnenwettbewerb durchgeführt, bei dem über 200 Vorschläge und Modelle für eine Erweiterung vorgestellt wurden. Den ersten Preis bekam eine Lösung, die seitdem für Aufregung sorgt. Mit einer Art Riegel will der Siegerentwurf das Südende des botanischen Gartens abschneiden. Mit diesem Bau würde der südliche Teil des botanischen Gartens erheblich beinträchtigt werden.

Nicht nur die Entscheidung der Preisrichter, sondern auch die anschliessende Behandlung des Themas stiess auf grosse Proteste und offenbarte erhebliche Mängel. So wurde der Öffentlichkeit ein Modell des Siegers gezeigt, das wesentlich kleiner war, als in den Unterlagen.

Die eigentlich Betroffenen, die Richterinnen des Bundesverfassungsgerichtes, haben sich im Oktober letzten Jahres ebenfalls zum geplanten Neubau geäussert. Die RichterInnen unterstützen prinzipiell die Lösung des Siegerentwurfs, verlangten aber Änderungen, um den botanischen Garten besser zu schützen.

Niemand scheint mit dem Entwurf glücklich zu sein, gleichwohl wird von den Verantwortlichen (fast) nichts unternommen, um zu einer anderen Lösung zu gelangen. Oberbürgermeister Fenrich forderte bereits kurz nach bekannt werden des Ergebnisses "Nachbesserungen", obwohl die Stadt, durch Bau-

bürgermeisterin Salesch, in der Jury vertreten war und diesem Entwurf zu gestimmt hat. Anscheinend hat die Jury der Siegerentwurf so sehr überzeugt, dass kein zweiter Platz, sondern nur zwei dritte Plätze vergeben wurden.

Von der Jury nicht berücksichtigt wurden die Entwürfe, die sich ausserhalb des von der Stadt vorgegebenen Bereichs, und somit ausserhalb des bo-

tanischen Gartens, befanden. Allein 16 Modelle würden den botanischen Garten unberührt lassen.

Die Verstimmung über die ausgezeichnete Variante zeigt sich in zahlreichen Leserbriefen in der lokalen Presse. Ebenso hat die Bürgerinitiative zum Schutze des botanischen Gartens inzwischen über 40.000 Unterschriften gegen die geplante Version der Erweiterung gesammelt.

Noch ist keine entgültige Entscheidung über den Erweiterungsbau gefallen. Es bleibt zu hoffen, dass sich aber noch etwas an dem bisherigen Entwurf ändert. Die Zahl derer, die gegen den ursprünglichen Entwurf sind, wächst stetig. Vielleicht gelingt es doch noch, den historischen botanischen Garten vor der Verschandelung mit einem plumpen Riegel zu retten.

(rth)



Kopieren und Einfügen - copy and paste

Ob Ausarbeitung, Referat oder Seminararbeit: Sehr häufig stellt man beim Recherchieren im Internet fest, dass eine andere Person bereits eine Arbeit zu diesem oder einem ähnlichen Thema angefertigt hat. Und wenn diese noch als direkte Webseite oder zum Herunterladen zur Verfügung steht - was liegt näher, als durch ein paar schnelle Handgriffe den fremden Text großzügig in den eigenen "einfließen" zu lassen. Und seien wir ehrlich: Wer könnte den ersten Stein werfen?

Das Coole an der Geschichte: Die Korrigierenden haben eigentlich nur eine Chance, der Fälschung auf die Spur zu kommen, wenn beim Zusammenfügen verschiedener Dokumente das nötige Fingerspitzengefühl fehlt: wenn es schroffe Stilwechsel oder Widersprüche gibt, oder wenn aus derart populären Quellen kopiert wird, dass der Text den LeserInnen bereits wohl bekannt vorkommt.

Eben diese Punkte waren es, die Glen Rangwale, Politikdozent an der Cambridge-Universität, letzte Woche auf den Plan riefen. Das von ihm inkriminierte Papier wurde als neu und auf eigenen Quellen basierend veröffentlicht, tatsächlich waren große Teile aus mitunter mehrere Jahre alten Zeitschriftenartikeln übernommen bzw. inklusive Kommafehlern aus dem Internet kopiert worden. Dem Plagiat noch den Tatbestand der Fälschung hinzufügend wurde zudem die Sprache an vielen Stellen sinnverändernd "frisiert" und es wurden Zahlen geändert, die den vom Autor anvisierten Schlussfolgerungen nicht hinreichend genüge taten.

Wäre dies die Arbeit eines einfachen Studenten der Cambridge-Universität, so würde es sich an dieser Stelle nicht lohnen, Worte darüber zu verlieren. Brisanz gewinnen die Erkenntnisse von Glen Rangwale jedoch dadurch, dass es sich bei dem beanstandeten Papier ausgerechnet um das von US-Außenminister Colin Powell im UN-Sicherheitsrat hochgehaltene "feine Papier des Vereinigten Königreiches" handelt, welches den Sicherheitsrat und die Öffentlichkeit von der akuten Notwendigkeit eines militärischen Eingreifens im Irak überzeugen sollte.

Wer die Presse in der letzten Zeit verfolgt hat, weiß, dass dies nicht der erste Fall war, bei dem auf (angeblichen) geheimdienstlichen Quellen beruhende Papiere als Lüge oder zumindest als grob sinnentstellend aufbereitet entlarvt wurden. Wiewohl es diesmal sicher ein Glücksfall ist, dass die Aufdeckung so zeitnah und für den Fälscher gera-

dezu entwürdigend gelang. Der Wahn, mit dem ein Krieg gegen den Irak offensichtlich vorbereitet wurde, ist erschreckend. Auch und gerade jetzt können wir etwas dagegen tun!

Die UniFriedensgruppe trifft sich jeden Donnerstag um 20:00 Uhr im UStA (Mensa-Hintereingang). Email: ufg@usta.de

(Jan Butz, UniFriedensgruppe)

Quellen:

- the independent (website), 09.02.2003, "MI6 and CIA: the new enemy within"
 http://news.independent.co.uk/world/politics/
 story.jsp?story=376732
 (inkl. Beispiele für gefälschte Zahlen, aufgebauschte
 Formulierungen und peinliche Verwechselungen!)
- tageszeitung ,taz', 08.02.2003, "Schummelpapier als Basis für Kriegserklärung" http://www.taz.de/pt/2003/02/08/a0067.nf/text

Nach dem Krieg ist vor dem Krieg

Wie weit können sie gehen?

Geplant, angekündigt und fast schon gewonnen war der Angriff auf den Irak ja schon lange. Doch was kommt danach?

Schließlich ist dieser Krieg auch ein Test, der viele Fragen beantworten soll:

- Wie weit darf eine Supermacht gehen, ohne daß sie jemand behindert?
- Wie offensichtlich völkerrechtswidrig darf ein Krieg sein, bevor sich jemand, den man nicht kaufen oder ignorieren kann, beschwert?
- Ist die Kontrolle der "unabhängigen" US-Medien ausreichend?

Insofern ist das oft propagierte "Blut für Öl" nicht das alleinige Thema der strategischen Planungen. Antworten auf diese Fragen sind ebenso wichtig.

Deshalb war das fehlende UNO-Mandat auch kein ärgerliches Hindernis, sondern ließ Raum für Expe-



rimente. Welche Maßnahmen könnten Deutschland oder Frankreich ergreifen, um die Umgehung der UNO zu verhindern? Die Antwort lieferten wir den US-Strategen prompt: Keine. Die Überflugrechte wurden nicht aberkannt. Deutschland kümmert sich auch darum, dass die amerikanischen Kasernen von deutschen Kräften bewacht werden, damit die US-Armee in Ruhe in den Krieg ziehen kann. Wie weit kann die amerikanische Führung noch gehen, bis Frankreich und Deutschland ernsthaft protestieren? Der Spielraum wird hier langsam eng - ein brutalstmöglicher Angriffskrieg wird ja schließlich bereits geführt.

In Zukunft wieder schöne Kriege?

Es ist außerdem absehbar, daß nach diesem Krieg die Meßlatte für Moral nach unten verschoben ist. Diesen Krieg lehnt man noch deutlich ab, der nächste hat vielleicht zumindest ein erkauftes UN-Mandat. Nach dem Schrecken des Irak-Krieges ist mensch vielleicht ganz froh, dann endlich mal wieder einen "guten" Krieg führen oder zumindest beobachten zu können. Indem man genau kritisiert und protokolliert, was an diesem Krieg rechtswidrig war, verliert man aus den Augen, daß auch ein legitimierter Krieg, der zumindest von der eigenen Bevölkerung gestützt wird, die NATO nicht stört und sich gegen echte Terroristen wendet, ein unmoralisches Töten ist.

Haben wir eine eigene Meinung dazu?

Hoffnung, daß Friedenspolitik in nächster Zeit die Vereinigten Staaten aufhalten kann, existiert wenig. Selbst unser Bundeskanzler sieht noch einen Ausweg, um auf den illegalen Angriffskrieg zu reagieren - mehr eigene Waffen. Da wäre es eigentlich ein leichtes, eine studentische Position zu formulieren. Von welcher Bevölkerungsgruppe kann man schließlich am ehesten erwarten, fundamental neue Politikkonzepte zu entwickeln und die konsequentesten Stellungnahmen abzugeben?

Doch die weitgehenden Versuche, studentische Meinungsäußerungen zu kriminalisieren und durch Mittelkürzungen zu verhindern, hatten Erfolg - ein zweites Vietnam wird dieser Krieg in Hinblick auf studentische Proteste jedenfalls nicht. Von Schülerinnen und Schülern sowie von den großen Kirchen kommen die deutlichsten Äußerungen gegen diesen Krieg. Dabei wäre die Gelegenheit günstig, eine fundamentalere Konsequenz zu ziehen. Von Studis könnte man erwarten, daß Konzepte entstehen, die wertvoller sind als plumper Antiamerikanismus.

Mögliche und unmögliche Alternativen

Die Verhinderung von NATO-Beteiligungen durch mehr "Checks and Balances" wären ein erster Schritt - beispielsweise könnte ein Bündnispartner bei wiederholt völkerrechtswidrigem Verhalten aus dem Pakt ausgeschlossen werden. Weitergehendes wie die Forderung nach einer Auflösung der NATO ist allerdings bereits seit Jahren aus der Mode geraten. Studis könnten einen Gesetzesvorschlag entwikkeln, der genau klärt, wie sich die Bundesregierung in Bezug auf Überflugrechte verhalten muß. Studierende sind auch frühe Warner - sie nehmen wahr, wann eine eigentlich vernünftige Anti-Kriegs-Position in Nationalismus ("kauft nur noch deutsche Produkte") und Militarismus ("stärkt die deutsche Armee") übergeht.

Was könnt ihr tun?

Wenn schon die Grüne Partei sich nicht mehr gegen manche Kriege ausspricht, sollte da nicht jeder einzelne Studierende, Theatergruppen, Fachschaften und Hochschulgruppen diese Rolle übernehmen? Der Aufruf des UStA-Arbeitskreises "Uni-Friedensgruppe" ist angefügt - unterschreiben könnt ihr in unserem Büro. Wäre die studentische Meinung gegen Krieg bereits deutlich geworden, könnte man hier von sinnlosem Aktionismus sprechen. Wenn eine SchülerInnendemo 4000 Leute zieht und die Restbevölkerung auf 2000 kommt, Benefizkonzerte von Pennälern und nicht von Studierenden organisiert werden, dann ist zumindest eine Unterschrift wohl nicht zu viel verlangt. Weitersagen!

(mc)

An Bundeskanzler Gerhard Schröder Willy-Brandt-Straße 1 10557 Berlin



Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

mit meiner Unterschrift fordere ich Sie dazu auf, jegliche Beteiligung Deutschlands an einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg zu unterbinden. Gemäß §26 des Grundgesetzes ist dies verfassungswidrig. Deshalb fordere ich:

Eine Verweigerung der Überflugsrechte

Den Rückzeug deutscher AWACS-Soldaten und der Spürpanzer in Kuwait

sowie die Klarstellung durch die Bundesregierung, dass dieser Krieg gegen das Völkerrecht verstößt.

(UniFriedensgruppe)





Friedensdemo in München (Foto: Katrin Tomanek. Danke!)

- c) Den Wehretat aufstocken nur selber Krieg führen bringt Geld!
- 3. Schuld an der langen Kriegsdauer im Irak waren/ sind...
- a) brutale Videospiele
- b) Einwanderung (außer in Bayern)
- c) Drogen und Rollenspiele
- 4. Fehlgeleitete Cruise Missiles werden verursacht...
- a) durch Softwarefehler (behoben in der nächsten Version)
- b) Gar nicht. Es sind Präzisionswaffen.
- c) siehe Frage 3)

Kriegs-Spiel

(Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1. Von wem stammt das Zitat "The United States, the United Kingdom and our Coalition partners are acting together in a noble purpose to make the world more peaceful, to make all free nations of the world more secure, and to free the Iraqi people."
- a) Satire-Sektion der taz
- b) Schulaufsatz eines propagandagläubigen achtjährigen US-Amerikaners
- c) Offizielle Pressemitteilung des Weißen Hauses
- 2. Was sollte Deutschland nach diesem Krieg tun (laut Gerhard Schröder, einem e h e m a l i g e n niedersächischen Ministerpräsidenten)?
- a) Beim Wiederaufbau helfen, damit auch deutsche Firmen profitieren
- b) Die Ablehnung von Krieg als Mittel zur Konfliktlösung propagieren

5. Wo war der letzte Krieg?

- a) Im Irak In Star Trek nennt man sowas Zeitschleife
- b) In Ozeanien zusammen mit Eurasien. So gegen 1984.
- c) In Afghanistan www.r.af muß terrorfrei bleiben!

Lösung

10), 20), 3a)+b)+c),4a)+b)+c), 5c)



Der Irak-Urlaub fällt dieses Jahr wegen Nichtbeteiligung leider aus. (Foto von Katrin Tomanek)



Have you seen:

Question asking?
Lack of support for the US military?
Concern for Iraqi civillians?
Oughtright dissent?

Report thoughtcrime!

It's your patriotic duty!

FREEDOM IS SLAVERY

Support secret military tribunals!

Throw away the key in Guantanamo Bay!

The truly innocent have nothing to fear!

WAR IS PEACE

America is at war with Iraq.

America has always been at war with Iraq.

Support your Department of Defense!

IGNORANCE IS STRENGTH

There is no dissent to war.

There has never been any dissent to war.

Amerikanische Plakate von http://www.studentsfororwell.org/, die die Vereinigten Staaten mit dem totalitären System aus "1984" vergleichen.

Verfassungsgericht kippt Rückmeldegebühren

Neben dem Semesterbeitrag (siehe nächster Artikel) seid ihr eigentlich aufgefordert, jedes halbe Jahr Rückmeldegebühren in Höhe von über 51 Euro zu zahlen. Gebühren also, die mehr oder weniger zufällig in gleicher Höhe liegen wie der Semesterbeitrag für das Studentenwerk. Diese Zahlung war seit 1998 wegen des anhängigen Verfahrens ausgesetzt - ebenso wie die gleich hohe Gebühr bei der Immatrikulation ausgesetzt war.

Das Bundesverfassungsgericht hat das Gesetz über

Der Gebühren-Schlägertrupp auf Kontrollgang

die Erhebung der Rückmeldegebühr für verfassungswidrig erklärt. Geklagt hatten vier Studis, die dabei von den unabhängigen Studierendenschaften unterstützt wurden.

So entgeht Euch die Nachzahlung von bis zu 450 Euro Gebühren, die sich seit 1998 bei jeder Rückmeldung ergeben hätten. Falls ihr schon zwischen 1996 und 1998 Gebühren gezahlt hattet, steht unter http://www.abs-bawue.de/ oder an unserer UStA-Theke ein Formular bereit, mit dem ihr dieses Geld zurückfordern könnt.

Wir würden uns nach erfolgter Rückzahlung über eine kleine Spende an die unabhängigen Studierendenschaften in Baden-Württemberg freuen, die dieses Gerichtsurteil für Euch und mit Euch erstritten haben. Beispielsweise durch Kauf einer UStA-Beitragsmarke im UStA oder in Eurer Fachschaft.

Weitere Informationen findet ihr wie immer auf unserer Seite http://www.usta.de/.

Falls weitere Informationen zur Verfügung stehen, würden wir Euch gerne auf dem Laufenden halten. Tragt Euch dazu in unseren UStA-Newsletter ein.



Rückmeldegebühren - Fragen und Antworten

Was sind Rückmeldegebühren?

Nach Universitätsgesetz §120a fallen Rückmeldegebühren dann an, wenn mensch seinen Status als immatrikulierter Studi ein Semester verlängern möchte. Also zu jedem Semesterwechsel. Diese sind trotz ähnlicher Höhe formal nicht zu verwechseln mit dem Studentenwerksbeitrag. Diese Rückmeldegebühren sind verfassungswidrig.

Was sind Immatrikulationsgebühren?

Immatrikulationsgebühren sind sehr ähnlich zu den Rückmeldegebühren, sie fallen bei der Immatrikulation an (also im Wesentlichen im ersten Semester, bei Anmeldung). Interessanterweise wurden sowohl Immatrikulations- wie auch Rückmeldegebühren vom Land ausgesetzt. Das Verfassungsgerichtsurteil bezieht sich aber nur auf die Rückmeldegebühren.

Was ändert sich für mich?

Ihr habt Eure Schulden erlassen bekommen. Auf jedem Eurer Rückmelde-Überweisungsträger wird darauf hingewiesen, dass die 50 Euro Gebühr zwar erhoben werden, die Zahlung aber ausgesetzt wird. Bei einem anderslautenden Urteil hättet Ihr also bis zu 450 Euro nachzahlen müssen (9. Semester und aufwärts).

Wie bekomme ich mein Geld zurück?

Es werden Formulare zum Download bereit stehen, auf dem Ihr die zwischen 1997 und 1998 bezahlten Rückmeldegebühren (nicht Immatrikulationsgebühren, Semesterbeitrag des Studentenwerks oder Langzeitstudiengebühren - leider :-)) zurückfordern könnt. Alternativ könnt ihr den Vordruck bei uns an der UStA-Theke abholen.

Bekomme ich mein Geld automatisch?

Wenn Ihr immer brav gezahlt habt und nie Einspruch eingelegt habt, dann wird das Land wahrscheinlich keine Rückzahlungen in Eigeninitiative anstellen. Ob Ihr zumindest offiziell benachrichtigt werdet, ist Verhandlungssache der Studis mit der jeweiligen Uni-Verwaltung, und wohl eine moralische und politische, aber keine juristische Verpflichtung des Landes.

Wenn Ihr damals Beschwerde eingereicht habt, könntet Ihr das Geld automatisch zurückbekommen, das ist aber eher unwahrscheinlich. Auf Nummer Sicher geht Ihr also immer, wenn Ihr einen aktuellen/neuen Antrag ausfüllt.

Kann das Land sich dagegen wehren?

Das Land möchte natürlich um keinen Preis der Welt die bereits erhobenen Gebühren zurückzahlen. Ob sie sich aus dieser Verpflichtung rechtlich herauswinden können, ist unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich - doch Ihr solltet das natürlich nicht mit Euch machen lassen! Die Anträge zur Rückforderung der Gebühren auszufüllen, kann natürlich nie schaden. Siehe aber insbesondere den nächsten Artikel!

Gilt das nur für Unis?

Eine Regelung, die soeben für komplett verfassungswidrig und nichtig erklärt wurde, wird auch im analogen Gesetz für andere Hochschulen verfassungswidrig sein. Auf jeden Fall den Antrag zur Rückforderung stellen, egal wo Ihr studiert oder studiert habt!

Wem kann ich danken?

Dem UStA der Universität Karlsruhe als Mitglied der Landes-ASten-Konferenz.

Jegliche Unterstützung bei Aktionen für ein gebührenfreies Studium, finanziell oder materiell, freut

Wie geht es weiter mit den Gebührenplänen?

Wir fordern, daß die Gebührenpläne in Baden-Württemberg ganz schnell vergessen werden. Wir fordern weiterhin ein gebührenfreies Studium, dazu gehört auch die Wiederabschaffung der Langzeitstudiengebühren. Was aber wird passieren? Das hängt von Eurem Willen zum Protest und von dem Willen des Landes zur Verkommerzialisierung des Bildungssystems ab. Dieser Wille aber ist groß, und so kommen wir zum großen Haken - im nächsten Artikel!



Das Hütchenspiel

oder: 75 Euro mehr tun niemandem weh

"Gerade vor einer Woche ist die Stuttgarter Landesregierung mit ihren Gebührenplänen vor dem Bundesverfassungsgericht abgeblitzt und schon heckt sie etwas Neues aus, um die Studierenden zu schröpfen", empörte sich Angela Geck vom Vorstand des uasta der Universität Freiburg.

Und tatsächlich - nachdem das BVerfG die Rückmeldegebühren von 51 Euro im Semester wegen der unangemessenen Höhe für verfassungswidrig erklärt hat, gibt es eine Woche später den Ausweg für das Land. Ab dem Wintersemester sollen 75 Euro Rückmeldegebühr gezahlt werden. Aber diese Gebühren dürfen ja nicht mehr Rückmeldegebühren heißen, und auch nicht Studiengebühren, was sie eigentlich sind. Beides ist dem Land Baden-Württemberg verboten.

Also nennen sie die neuen Gebühren "allgemeiner Verwaltungsbeitrag" und begründen die neue Maßnahme unter anderem damit, daß man ja die Verluste durch das soeben verlorene Gerichtsurteil wieder ausgleichen müßte.

Die Verwaltungsgebühr muß aber von jedem Studierenden gezahlt werden. Es gibt keine Möglichkeit, zu studieren, ohne diese Gebühr zu bezahlen. Deswegen ist diese Gebühr eine Studiengebühr, nur unter einem anderen Namen!

Es ist natürlich klar, daß die Ankündigung neuer Studiengebühren in den Semesterferien erfolgt...

Was nun?

Wir haben eine Regierung, der Gerichtsurteile egal zu sein scheinen. Sie hält sich an den Buchstaben des Richterspruchs und umgeht ihn dabei auf

derart dreiste Weise, daß man nur noch von absoluter Mißachtung der Studierendenrechte sprechen kann.

Der UStA ruft die baden-württembergische Landesregierung und alle Fraktionen des Landtages auf, die Debatte um Studiengebühren jeglicher Art sofort zu beenden und sich für generell gebührenfreie Bildung stark zu machen.

Es ist schon jetzt absehbar, daß Stuttgart auch darauf nicht reagieren wird. Das einzige, was dann noch hilft, ist friedlicher, aber deutlicher Druck von der Straße... Es wird ein spannendes Sommersemester.

(mc)

Schwarz-grüne Einigkeit

Von vielen sonst Unbeteiligten haben wir in den letzten Tagen Dankesworte gehört. "Studiengebühren könnte ich mir nicht leisten - ohne Euch müßte ich abbrechen" oder ähnliches lassen vergessen, daß es eine kleine Minderheit gibt, die Studiengebühren generell befürwortet: Die Politikerinnen und Politiker.

Schwarz...

Im München fand Ende März ein Kongreß zur Studienfinanzierung statt. Gesponsort vom erzkonservativen Bertelsmann-Unternehmen CHE, aber auch BMW und E.ON, war man sich im illustren Kreis von Dräger (Hamburger Bildungsminister, 2500 Euro), Wilhelm (Bayrischer Landtagsausschuß Hochschule, Forschung und Kultur, 400-800 Euro) und Frankenberg (Baden-Württembergischer Studiengebührenminister, 586 Euro) einig, daß deftige Studiengebühren kommen müssen, denn "man erwartet ja auch kein Spitzenmenü zu Mensapreisen"

...und grün

Wohl um als Koalitionspartner einer Regierungspartei im Gespräch zu bleiben, arbeitete man dann wenige Tage später beim Grünen-Landesparteitag in Baden-Württemberg an einer ähnlichen Position. Die Studiengebühren heißen hier Studienkonten, ansonsten gibt man sich durchaus CSU-kompatibel - diese Einschätzung sei mir an dieser Stelle als Mitglied der Grün-Alternativen Liste erlaubt.

"Wir können alles, außer Hochschule"...





Rückschau

Lang, lang ist's her... am 25.01. dieses Jahres war Unifest... Die HelferInnen haben sich mittlerweile auch schon wieder vom Helferfest erholt und starten mit vielen neuen und alten Gesichtern in die Planungen des nächsten Festes. Trotzdem ist es es wert,

nochmal einen Blick zurück zu wagen und sich über ein gelungenes Winterfest zu freuen. In einem proppenvollen Mensagebäude spielten 6 Livebands, legten "Das Duo der Kompetenz" in der Disco und die "Fidelio crew" beim Drum'n'Bass-Floor auf - kein Wunder, dass der Vorverkauf schon frühzeitig ausverkauft war. Hier ist nun auch der richtige Platz, allen Helferinnen und Helfern bei diesem Fest noch einmal zu danken, v.a. dem AKK, Z10 und den Fachschaften, eben allen denjenigen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Damit Ihr Euch weiterhin an einen schönen Abend erinnern könnt, haben wir die schönsten Fotos vom Fest auf den nächsten beiden Seiten festgehalten. Weitere Schnappschüsse gibt es unter http://www.usta.de/unifest/ in der Fotogallerie zu sehen.

Wenn ihr euch an den Vorbereitungen für das nächste Sommerfest am 28. Juni beteiligen möchtet, kommt einfach in die Festkomitee-Sitzungen, die jeden Donnerstag abend um 19:00h im UStA-Büro stattfinden, oder ihr schreibt an kultur@usta.de.

(sk)

Dein Uni-Sommerfest?

Du willst wissen, wie die Organisation eines Unifestes abläuft?

Du hast Ideen, wie man das Unifest noch besser machen kann?

Du willst ganz viel Spass haben und viele neue Leute kennenlernen?

Komm einfach **donnerstags um 19 Uhr in das UStA-Büro** im Mensafoyer zur Festkomitee-Sitzung!

Ohne Vorkenntnisse. Ohne Verpflichtungen. Ohne Langeweile.

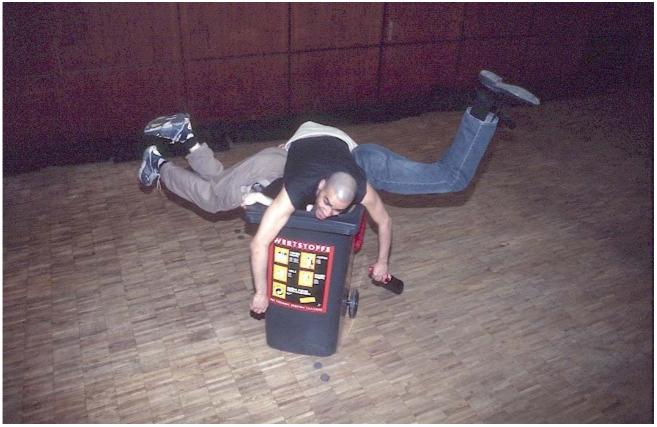


 ${\it Blood flowerz}$





Das blaue oder das rote Kabel? (Unifest-Fotos von Witold Arndt - Danke!)



Unser Ersatzteillager





Boogie Wonderland Disco Explosion



Der Biertest, eine beliebte Beschäftigung auf jedem UStA-Fest



Termine und Aktuelles

Aktuelles aus dem Servicebereich

Öffnungszeiten: Während der vorlesungsfreien Zeit gelten eingeschränkte Öffnungszeiten für die Theke und die Sozialberatung (Ja, auch wir schreiben Klausuren und machen Urlaub:-)).

Theke: Montag bis Donnerstag 12:00 Uhr - 13:30 Uhr

Sozialberatung: Dienstag bis Donnerstag 12:00 Uhr - 13:00 Uhr, außer vom 31.3.2003 bis 14.4.

Deutschkurs: Man kann sich ab sofort für den nächsten Deutschkurs anmelden. Er beginnt Anfang Mai, dauert 12 Wochen (20 Stunden/Woche) und kostet 340 Euro. Davon müssen 100 Euro bei der Anmeldung bezahlt werden. Diese und weitere Details findet ihr auch auf unserer Homepage (http://www.usta.de/index.php/Service/deutschkurs.html).

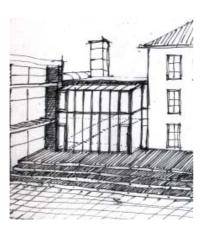
Studentenwerks-"Upgrade"

Der Bau beginnt - neben der Erweiterung der Uni-Bibliothek, der sich voraussichtlich noch mehr als zwei Jahre hinziehen wird, wird im Mensa-Innenhof jetzt eine Glastreppe errichtet. Diese dient dazu, den BesucherInnen der Update-Linie den Weg durch den gemeinen Stammessen-Pöbel zu ersparen. Finanziert wird das ganze von Land und Bund, zufällig war in dem Haushaltstopf, der für Glastreppenbau (und nicht für Wohnheimbau) vorgesehen war, noch Geld übrig.

Der Wohnheimbau (ihr erinnert Euch, 5 Euro. Sie fallen bei 55 Euro plus 75 Euro plus KVV-Ticket plus Langzeitstudiengebühr ja kaum noch ins Gewicht) geht gut voran. Kein Wunder, haben die langfristigen Finanzprojektionen des Studentenwerks doch ergeben, daß man mit diesen 5 Euro bis 2007 einen ausgeglichenen Stuwe-Haushalt erzeugen kann.

Dafür werden jetzt die Mensa-Preise erhöht. Als Begründung hält die Ökosteuer her, verständlicherweise wurden die StuWe-Finanzer von der Einführung der-

selben so überrascht, daß die gest i e g e n e n Lieferantenpreise in den langfristigen Haushaltsplanungen nicht eingerechnet werden konnten. Ab Mai wird's bis zu 10 Cent teurer, die Details könnt ihr im campus life nachlesen.



Merken:

Donnerstags

regelmäßige Festkomitee-Sitzungen, 19 Uhr im UStA

Samstags 14-15 Uhr Mahnwache am Marktplatz

12. Apr "Direkte Demokratie und Friedenssicherung" - 19 Uhr Gebäude 30.22

19. Apr Ostermarsch "Stoppt den Krieg" mit Fahrradtour

24. Apr Physik-O-Phasenparty im AKK um 20 Uhr

28. Apr Beginn der Vorlesungen

29. Apr Erste StuPa-Sitzung, 19 Uhr c.t. im RZ

29. Apr Live-Schlonz: Rapatera und Phase4 im AKK, ab 20 Uhr

30. Apr Tanzen: Tanz in den Mai (AKK, 21 Uhr)

04. Mai Improvisationstheater (20 Uhr Festsaal)

Aus campus life: "Vom 5. bis 28. Mai bieten wir (...) in unseren Mensen gesunde und kalorienarme Gerichte". Das wäre doch mal was fürs ganze Jahr!

08. Mai Kartoffelsuppenschlonz (ab 20 Uhr AKK)

15. Mai Senioren-Tanztee-Schlonz (ab 20 Uhr AKK)

20. Mai AKK-Sommerfest bis 24. Mai

28. Jun UStA Uni-Sommerfest

IMPRESSUM

Das **UStA-Magazin** ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Manuskripte sind gerne willkommen, allerdings kann dafür keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich im UStA oder bei eurer Fachschaft.

Redaktion: Malte Cornils

Artikel schrieben: Referentlnnen des UStA (durch

Kürzel markiert)

Druck: StudierendenServiceVerein SSV

Auflage: 1500

V.i.S.d.P.:Roger Huckle UStA der Uni Kalrsruhe Adenauerring 7 76131 Karlsruhe Tel.:0721-608 8460 email. umag@usta.de



